

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 339 | Oktober 2022

DURCHWACHSENE ERNTEBILANZ IN DEN AGRARGENOSSENSCHAFTEN IN DER GEMEINDE

Der letzte Grünschnitt in den Lewitzwiesen, er stimmt die Bauern verlässlich. Nachdem der 3. Schnitt weitgehend vertrocknet war, ist nach dem ausgiebigen Regen das Gras noch gut gewachsen. Ganz anders beim Mais. "Katastrophal" sagen übereinstimmend Eric Helbig und Günter Strehlau, die beiden Chefs der Agrargenossenschaften in Banzkow und Goldenstädt. Die Naturprodukte Goldenstädt e.G. hatte schon im August die Hälfte der Maisfläche gehäckselt - kein Ertrag, keine Energie. Zwischen April und August hat es überhaupt nicht geregnet. Mit dem guten Milchgeld habe man Mais



Foto: R. Kluth

Am 7. Oktober feierte die Naturprodukte Goldenstädt e. G. mit vielen Partnern ihr Betriebs-Erntefest. Am 6. Oktober war der letzte Grünschnitt ins Silo gefahren worden und damit die 2022er Ernte abgeschlossen.

zukaufen müssen, um die Versorgung der Kühe zu sichern, so Günter Strehlau. Die Apg Banzkow/Mirow, die nach Aussage von Eric Helbig nur etwa

ein Drittel der geplanten Menge ins Silo fahren konnte, lebt von den Reserven, die die Bauern im vergangenen Jahr anlegen konnten. Mit der Getreideernte sind die Banzkower weniger zufrieden als die Goldenstädter, die einen durchschnittlichen Ertrag eingefahren haben. Wenig Niederschlag hatten alle, aber in Banzkow fiel dieser offenbar auch nicht zum richtigen Zeitpunkt. Die großen Probleme sieht Günter Strehlau erst im nächsten Jahr auf die Agrarbetriebe zukommen, wenn Verträge ausgelaufen sind und neue Konditionen verhandelt werden.

H. Bartel

KULTURFORSCHERIN STARTETE IHR PROJEKT IM SOMMER IN BANZKOW

Bereits in der Novemberausgabe 2021 hatte der LewitzKurier darüber berichtet, dass sich ein Projektteam von Uni und Musikhochschule in Würzburg mit der kulturellen Bildung und ihren Netzwerken im ländlichen Raum beschäftigt. Zu den vier Gemeinden bundesweit, die exemplarisch dafür ausgewählt wurden, gehört auch Banzkow. Nachdem sich das Projektteam vor einem Jahr in der Gemeindevertretung vorgestellt hatte, hielt sich die Doktorandin Jaqueline Arndt mehrere Tage bei uns auf, um unsere Dörfer und die Umgebung kennenzulernen und um viele Gespräche mit Aktiven im kulturellen Bereich zu führen. Hier ihre Eindrücke:

Nachdem wir, bedingt durch die Corona-Pandemie, den Start unseres Forschungsprojektes verschieben mussten, habe ich mich sehr gefreut, Anfang August endlich die Gemeinde Banzkow besuchen zu können. Nach all den Recherchen im Internet war es schön, alle Ortsteile und die Landschaft mit dem Fahrrad und zu Fuß zu erkunden.

Von Beginn an habe ich mich in der Gemeinde wohlfühlt, und auch wenn ich beruflich vor Ort war, erweckten die Spaziergänge und Radtouren am Störkanal in mir Urlaubsgefühle. Besonders habe ich mich gefreut, dass ich von den Bewoh-

ner*innen der Gemeinde, mit denen ich sprechen durfte, sehr offen und herzlich empfangen wurde. Ich wurde mit in die Welt der einzelnen kulturellen Bildungsangebote und -aktivitäten genommen, so dass ich sehr spannende Gespräche führen konnte. Mich persönlich bewegte in diesen Gesprächen vor allem die Freude, Leidenschaft und der Spaß, den die verantwortlichen Akteure sowohl mit ihren Worten als auch mit der Art und Weise, wie sie darüber sprechen, zum Ausdruck bringen. So zeigt sich die Bedeutung solcher Angebote und Aktivitäten noch einmal ganz besonders.



Doktorandin Jaqueline Arndt von der Uni Würzburg interessierte sich auch für die Angebote des Störtalvereins.

Ich freue mich auf meinen nächsten Besuch in der Gemeinde Banzkow, hoffe mit weiteren Bewohner*innen

Austausch zu treten und noch mehr Einblicke in die kulturellen Bildungsangebote und -aktivitäten zu erhalten.

SCHLEUSENSANIERUNG BEGINNT

Seit Montag, den 17. Oktober ist die Banzkower Schleuse komplett gesperrt, so die Planung des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) Elbe bei Redaktionsschluss. Damit hat die umfassende Sanierung der in die Jahre gekommenen Anlage begonnen, die bis zum nächsten Saisonstart am 1. April abgeschlossen sein soll. Dafür wird sie zunächst komplett trockengelegt. Nach Information des zuständigen Leiters des WSA-Außenbezirks Grabow, Andreas Karls, wird die Schleuse dabei für die Selbstbedienung nicht aus-, sondern nur vor-

gerüstet. Da nach aktueller Vorschrift der Abstand zwischen Schleuse und Brücke zu gering sei, werde sie weiterhin vom Schleusenwärter bedient. Sollte sich die Verordnung ändern, dann könne die Selbstbedienungsanlage sofort in Betrieb genommen werden. Die Brücke ist eigentlich nicht von der Schleusensanierung betroffen und bleibt über Winter geschlossen. Nur für einige Bautransporte müsse sie geöffnet werden. Für einen optimalen Betrieb von Schleuse und Brücke entsteht das neue Steuerungshaus direkt neben der Brücke.



Inzwischen ist das Dach des künftigen Steuerungshauses gedeckt, aber erinnern Sie sich noch an den heißen Juli, als Bernd Radtke von der Firma Holke aus Grabow bei praller Sonne die Wände hochgezogen hat?

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

mit einem Zitat von Albert Einstein möchte ich beginnen: "Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind!"

Einer Krise kann man nur mit absoluter Ehrlichkeit entgegentreten. Sollte diese fehlen, fühlen wir uns eher schlecht wegen unserer Gedanken, weniger wegen dem, was tatsächlich IST. Hier die Fakten: Nach Beratungen ist auf Gemeinde- und Amtsebene Vorsorge getroffen worden, um eventuellen Lieferengpässen entgegen zu wirken. Es wurde ein Gefahrenabwehrplan 'Gasmangel' erarbeitet, ebenso für die Unterstützung der Bevölkerung bei Extremwetterlagen sowie bei Strom- und Brennstoffausfall. Zur allgemeinen Vorsorgepflicht zählen auch beheizbare Unterkünfte, Vorräte an Treibstoffen für Gemeinde und Feuerwehren, Stromaggregate

sowie eine externe Stromeinspeisung für relevante Einrichtungen. Trotz allem geht das Leben weiter, Fragen müssen beantwortet, Wege gefunden, Schwierigkeiten überwunden und Perspektiven geschaffen werden.

Für uns ist ein erster und wichtiger Schritt die Aufstellung eines ausgeglichenen Haushaltsplans für das kommende Jahr. Wir müssen unsere Finanzen so planen, dass die Gemeinde alle Pflichtaufgaben erfüllen kann. Höchste Priorität haben die Grundversorgung mit Strom, Wasser, Gas und die Abfallentsorgung. Wir müssen das gesellschaftliche Leben aufrechterhalten und unsere Infrastruktur wie Gebäude, Straßen, Wege, Schule und KITA erhalten. Und wir müssen die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren garantieren. Alle Positionen des Haushaltes 2023 müssen auf den Prüfstand. Dazu gehören die freiwilligen Leistungen der Gemeinde wie die Unterstützung von Vereinen

und Veranstaltungen. Dazu gehören auch die Einnahmen. Bei den Abgaben und Steuern werden wir uns ganz genau überlegen müssen, was Ihnen noch zuzumuten ist.

Bei den Ausgaben für die Gas-, Wasser- und Stromversorgung müssen wir uns auf eine massive Erhöhung von ca. 90.000 Euro einstellen, für die Unterhaltung der Infrastruktur wie Wege, Straßen, Gebäude und für Personalkosten werden es ca. 70.000 Euro mehr, die Ausstattung und Ausrüstung der Feuerwehren wird ca. 50.000 Euro teurer, um nur einige Posten zu nennen.

Wir werden auch investieren, um Energie einzusparen. Wir werden die Sporthallenbeleuchtung auf LED umstellen. Es gibt weitere Überlegungen zu Erweiterung und Neubau von Photovoltaik- bzw. Windparkanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Banzkow.

Wir wollen das Radwegenetz in der Gemeinde und die Regenwasserrückhalteanlagen ertüchtigen, Investitionen sind auch vorgesehen für den dritten Bauabschnitt 'Am Störbogen' und für die Baumpflege. Sollten Sie Hinweise und andere Vorschläge haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Gemeindevertreter/innen oder direkt an mich.

Bei der Gemeindewehrführung und den Ortsfeuerwehren möchte ich mich für die Herbstfeuer bedanken. Ich möchte Sie auch an den Gemeindefeuerwehrrball am 22. Oktober erinnern.

Zum Abschluss noch ein Zitat von Immanuel Kant: "Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu ertragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen."

Ich wünsche Allen viel Gesundheit, Schaffenskraft und Optimismus für die vor uns liegende Zeit!

Ihr Ralf Michalski, Bürgermeister



Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Möglichkeit für die Anlieger, das viele Herbstlaub von den Straßenbäumen kostenlos zu beseitigen. Bei Redaktionsschluss hingen die Säcke an den Bäumen noch schlaff herunter, aber das dürfte sich bis Mitte Oktober schon geändert haben. Diese Big Bags sind ausschließlich für das Laub der Straßenbäume gedacht, weder für Blätter von Privatgrundstücken noch für Grasschnitt.



Das Slalomfahren ist nur zum Teil vorbei, einige Schlaglöcher im Weg von der ehemaligen Tabaktrocknung Richtung Lewitz sind ausgebessert. Jedes Jahr könne nur so viel gemacht werden, wie es der Gemeindehaushalt hergibt, sagte Bauausschussvorsitzender Bastian Brosowski. An der Begleichung der Kosten beteiligt sich auch die Apg Banzkow/Mirow als häufigster Nutzer des Weges.

ZUM START DER HEIZPERIODE – AUCH DIE GEMEINDE MUSS ENERGIE SPAREN

Die hohe Inflationsrate und besonders die Preisexplosion bei Versorgungsgütern wie Gas und Strom, aber auch steigende Wasser-, Abwasser- und Abfallkosten werden für die Gemeinde zu einer gewaltigen Herausforderung. Nicht nur Privathaushalte und Betriebe müssen nach Sparpotentialen schauen, sondern das gilt auch für die gemeindeeigenen Einrichtungen wie die drei Feuerwehrhäuser, den Bauhof, Schule, Sporthalle, Störrtal, Dorfgemeinschaftshaus Goldenstädt bis hin zu den Straßenbeleuchtungen in allen vier Dörfern. Die Gesamtsumme der Versorgungskosten beläuft sich laut Bürgermeister Ralf Michalski für dieses Jahr auf rund 120.000 Euro. Fürs kommende Jahr müsse die

Gemeinde über 200.000 Euro einplanen. Was passiert aktuell zu Beginn der Heizperiode? "Bei allen Objekten, die der Gemeinde gehören, schauen wir, wie wir die Heizung auf das absolut notwendige Maß reduzieren können", sagt Uwe Hellriegel, stellvertretender Bürgermeister. Die Straßenbeleuchtung sei nicht das größte Problem, weil die Lampen größtenteils auf LED umgerüstet seien. An der Umrüstung im Gewerbegebiet Goldenstädt werde mit Hochdruck gearbeitet, versichert Bürgermeister Michalski. Sie soll noch in diesem Herbst abgeschlossen werden. Für die Sporthalle (Foyer und Umkleideräume) sei das für 2023 geplant. Dort ist der Stromverbrauch erheblich. Deshalb

sieht der Bürgermeister dort auch die größten Einsparpotentiale. Er kann sich verkürzte Hallenzeiten am Abend und Reinigungszeiten nicht so ganz früh am Morgen vorstellen. Darüber müsse man sprechen, meint er. Und alle Abendnutzer sollen sensibilisiert werden, am Ende das Licht zu löschen, was laut Bürgermeister Michalski nicht immer geschieht. Auch die Straßenbeleuchtungen sollen noch einmal überprüft werden, damit sie tatsächlich nur brennen, wenn's dunkel ist. Ebenso sind die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren angehalten, ihre Sparpotentiale auszuloten. Um bei eventuellen Energieausfällen ihre Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wird die Gemeinde eine mobile

Tankstelle mit 1.000 Liter Diesel-Fassungsvermögen anschaffen.

Das Amt Crivitz hat auf Anweisung des Landkreises einen Gefahrenabwehrplan erarbeitet, in den auch die Gemeinden eingebunden sind, um nicht unvorbereitet zu sein, falls es zu Gas-Lieferengpässen kommen sollte. Z. B. sollen im Amtsbereich für 2 % der Bevölkerung Wärmeräume vorgehalten werden. Wie Uwe Hellriegel informiert, hat auch die Gemeindevertretung in Banzkow darüber nachgedacht, wo es größere nicht gasbeheizte Räume gibt, die sich für eine solche Unterbringung eignen würden, die z.B. mit Wärme von Biogasanlagen beheizt werden.

H. B.

MODERNER LOOK IN HISTORISCHEM GEMÄUER - RENOVIERUNG IN DER LEWITZ-MÜHLE

Die Lewitz-Mühle erfindet sich neu. Nach dem Betreiberwechsel im Frühjahr haben bei laufendem Betrieb umfangreiche Renovierungen begonnen. Dafür war der Sommer günstig. Die Gäste konnten viel draußen sitzen. Auch die Malerfirma Lang aus Banzkow hatte sich gut auf den Publikumsverkehr eingestellt, versichert Hotel-Direktorin Paola Drigalla. Das Restaurant ist fertig und modern eingerichtet. Hier geht man gern essen. Auch der Wellness-Bereich hat eine Auffrischung erfahren. Im nächsten Jahr soll es mit der Lobby und den Zimmern weitergehen. Für das alte Mobiliar gab es einige Interessenten. Tische und Stühle sind aber noch zu haben. Frau Drigalla, die in Grabow zu Hause



Hotel-Direktorin Paola Drigalla im modernen Mühlen-Restaurant zwischen erhaltener Wandmalerei und bekannten Raumteilern

ist, möchte die Mühle wieder stärker regional einbinden. D. h. nicht nur, dass Gäste aus der Region willkommen sind, sondern dass auch regio-

nale Produkte nach und nach Einzuhalten. Honig aus Grabow, auch Wurstwaren aus der Region stehen schon auf dem Frühstücksbuffet. Und

auch der Karl-Toffel-Schnaps wird ausgeschenkt. Nun hofft die Hotelchefin auf ein gutes Weihnachtsgeschäft. Für Weihnachtsfeiern jeglicher Art steht das Hotel bereit, natürlich immer in Abhängigkeit von der allgemeinen Coronaentwicklung. Wie sie sich überhaupt fragt, wo die Reise künftig hingeht bezüglich der Kosten und Buchungen, ob sich die Gäste, die bisher aus der ganzen Bundesrepublik nach Banzkow kamen, sich Urlaub überhaupt noch leisten können. Auf jeden Fall gibt es schon Ideen, wie die oberen Etagen der Mühle künftig wieder genutzt werden könnten. Der Wellness-Bereich ist öffentlich, das Schwimmbad den Hotelgästen vorbehalten.

H. Bartel

HILFE BEI NACHBARSCHAFTSSTREITIGKEITEN, AUCH IN DER GEMEINDE BANZKOW

Sylvia Heinrich und Johann-Jakob Nagel (Stellvertreter) sind die beiden vom Amtsgericht berufenen ehrenamtlichen Schiedspersonen, die für das Amt Crivitz zuständig sind. Der LewitzKurier wollte wissen, was genau eine Schiedsperson macht.

LK: *Kennen Sie sich mit Maschendrahtzaun aus?*

S. Heinrich: Ja, von dem Fall in Sachen haben wir gehört, aber unser Thema sind eher Hecken, Heckenüberwuchs.

LK: *Womit genau beschäftigen Sie sich als Schiedspersonen?*

S. Heinrich: Das sind alle möglichen Nachbarschaftsstreitigkeiten, die teilweise schon 15, 20 Jahre gären: Lärmbelästigung, Kindergeschrei, Nutzung von Gartengeräten und Handwerkszeug, Einhaltung der Ruhezeiten, lautes Radio, Beleidigungen bis zu Körperverletzungen usw.

J.-J. Nagel: Arbeits-, Familien- und Sorgerechtsfälle gehören nicht dazu.

In den vergangenen zweieinhalb Jahren haben wir 26 Fälle bearbeitet, davon sind 22 abgeschlossen, 19 endeten mit einem Vergleich. Drei blieben erfolglos, d. h., diese Fälle sind nur über den Klageweg vor Gericht zu lösen. Einmal sind wir auch schon in Banzkow tätig geworden.

LK: *Wann werden Sie eingeschaltet?*

S. Heinrich: Betroffene Bürger melden sich direkt bei uns. Telefonnummer und E-Mail-Adresse stehen im Amtsboten. Es kommt aber auch vor, dass Rechtsanwälte ihre Klienten zu uns schicken.

LK: *Wie muss ich mir so eine Schlichtung vorstellen?*

J.-J. Nagel: Wir schauen uns das

Problem vor Ort an und klären, welches Ziel der Antragsteller hat. Dann wird der Antragsgegner zum Schlichtungstermin eingeladen. In der Regel gibt es vorher auch mit ihm ein Gespräch.

S. Heinrich: Beim Schlichtungstermin offerieren wir keine Lösung, wir unterstützen dabei, eine zu finden. Unser Part ist es, dafür zu sorgen, dass die Emotionen nicht hochkochen, dass es sachlich bleibt und jede Partei ihre Sicht der Dinge darlegen kann. Unser Ziel ist es, bei diesem Termin mit einer Lösung auseinanderzugehen.

J.-J. Nagel: Der Vergleich kommt einem Gerichtsurteil gleich. Er ist 30 Jahre lang vollstreckbar. D. h. solange

müssen sich beide Parteien an die Vereinbarung halten.

LK: *Sie arbeiten ehrenamtlich. Was kostet die Schlichtung die Klienten?*

S. Heinrich: Es gibt eine Grundgebühr von 40 Euro, zuzüglich Porto und Dokumentenpauschale, auch ca. 40 Euro.

LK: *Was qualifiziert Sie für diese Aufgabe zu schlichten?*

J.-J. Nagel: Wir sind beide ausgebildete Mediatoren.

S. Heinrich: Man muss Menschen mögen. Wir glauben an das Gute im Menschen. Wenn sich die Streitparteien am Ende die Hand geben, dann ist das unser Lohn. Wir freuen uns, wenn sie sich dafür bedanken, wenn wir ihnen eine große Last nehmen.

GRILL-WM IN BANZKOW – GRILLEN FÜR DEN GUTEN ZWECK MIT TOLLEM ERGEBNIS

Am letzten Septemberwochenende wurden die Grill-WM der Grillsportfreunde aus Banzkow und Umgebung ausgetragen und die besten Grillsportler aus der Gemeinde ermittelt. Was als Schnapsidee auf dem eigenen Hof begann, fand nun bereits zum neunten Mal statt, in diesem Jahr erneut auf dem Hof des Störtalhauses. Somit konnten auch Besucher und Interessierte allerlei Grillkunst bestaunen und gegen eine kleine Spende natürlich auch köstliche Leckereien probieren. Für die Grillsportler galt es wieder, eine Vorspeise, einen Hauptgang und Rippchen aus einem für sie unbekanntem Warenkorb auf dem Grill zuzubereiten. Neben Hirschrücken, Lachsfilet und einer Lungenwurst



Die sechs Teams der diesjährigen Grill-WM auf dem Störtalhof vor dem großen Finale.

befanden sich auch Avocado, Kürbis und Pflaumen in dem Korb. Eine zufällig zusammengestellte Jury, be-

stehend aus 15 Personen - pro Gang also fünf Testesser - bewertete die kulinarischen Köstlichkeiten und kürte

schließlich zwei Sieger. Aufgrund von Punktgleichheit geht der erste Platz der diesjährigen Grill-WM an das Team Phönix, bestehend aus André Werpel und Christoph Ritter, sowie an das Team BB, bestehend aus Christian Bergmann und Thomas Bergmann. Auch wenn Petrus mit den Grillsportlern an diesem Wochenende kein Einsehen hatte, so kam trotzdem eine stattliche Spendensumme in Höhe von 1.000 Euro für die Soziales Kinder- und Jugendhilfe in Schwerin (www.netzwerk-fuer-menschen.de) zusammen. Alle Grillsportler und -freunde sollten sich bereits jetzt den 9. September 2023 vormerken. Dann wird bereits die 10. Grill-WM ausgetragen.

Carolin Bergmann

SO EIN SCHÖNER TAG AN DER SEE



Kennen Sie Wismar? Kennen Sie Poel? Sie werden sicher "ja" sagen. So dachten wir auch, sind aber eines Besseren belehrt worden. Auf unserer Busfahrt am 6. September haben wir viel erfahren, gestaunt und gelacht. Der Alte Hafen in Wismar hat sich sehr verändert. Die Getreidespeicher wurden zu Geschäften und Wohneinheiten umgebaut. Die schicke Promenade lädt zum Bummeln ein. Auch die längste Seebrücke (350 m) Mecklenburgs gilt es in Wismar-Wendorf zu beschreiten. Nach einem guten Mittagessen im Reuterhaus auf dem Markt ging es mit dem Fahrgastschiff nach Poel. Der Wettergott meinte es sehr gut mit uns. Sonnen-

schein und ruhige See bei 25 Grad Celsius. Am Hafen von Kirchdorf erwartete uns schon unser Bus. Die Inselrundfahrt mit vielen Geschichten und Anekdoten von unserer taffen Reiseleiterin Manuela hat uns die schmucke Insel nähergebracht. In Timmendorf kam kaum jemand am Fischkutter mit leckeren Fischbrötchen und Räucherfisch vorbei. Dann ging es zurück nach Banzkow. Aber nicht, ohne ein plattdeutsches Lied auf den Lippen: "Von Herrn Pastor sien Kauh".

Wohin in Mecklenburg-Vorpommern geht es das nächste Mal? Wir sind dabei! Astrid Dahl, Störtalvereine

GROßER GEMEINDEFEUERWEHRBALL IN BANSKOW

Zum ersten Mal feiern alle drei freiwilligen Ortsfeuerwehren gemeinsam ihren Feuerwehrball – am **Sonnabend, den 22. Oktober** ab 19.00 Uhr im Störtal Banzkow. Dazu eingeladen sind alle Mitglieder mit ihren Partnerinnen und Partnern sowie Freunde der Wehren. Die Feuerwehrfrauen haben dazu ein kleines Programm vorbereitet, es gibt eine Tombola, und Musik macht Basti Blond. Wie bei den bisherigen Bällen der Banzkower FFw wird auch diesmal Gulasch aufgetischt. Den Ausschank übernehmen wieder die Karnevalisten vom BCC. Wer Lust hat mitzufeiern, der kann sich noch bei den Ortswehrführern anmelden. Der Eintritt kostet 10 Euro.

BASTELN FÜR HALLOWEEN IM STÖRTAL

Am Donnerstag, den **27. Oktober** in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr, sind alle Kinder ins Störtal eingeladen, die gruseligsten Fratzen in einen Kürbis zu schnitzen. Euren Kürbis und viel Phantasie für diesen Halloween-Brauch müsst ihr selbst mitbringen.

PLATTDEUTSCH-ABEND MITTE NOVEMBER

Die **Plattdeutschgruppe Goldenstädt/Jamel** möchte Sie im November mit auf eine Zeitreise nehmen. **'Dörch de Tied'** heißt ihr neues Programm, das im Störtal Banzkow Premiere haben wird. Auch wer nicht des Plattdeutschen mächtig ist, werde alles verstehen, versichern die Plattsnackers. Eine Stunde vor Aufführungsbeginn spielt diesmal das **Banzkower Blasorchester**. Auch darauf kann man gespannt sein, denn das Orchester spielt zum ersten Mal zu Hause in der neuen, wieder größeren Besetzung. Die Wiesenband, die viele Jahre die Aufführungen der Plattsnackers begleitete, hat sich aufgelöst. Termine: **Freitag, 18. November**, 18.00 Uhr: Einlass, 19.00 Uhr: Blasmusik, 20.00 Uhr: Aufführung, Eintritt: 8 Euro / **Sonnabend, 19. November**, 13.00 Uhr: Einlass, 14.00 Uhr: Blasmusik, 15.00 Uhr: Aufführung, Eintritt: 8 Euro + 5 Euro für die Kaffeetafel

JUGENDWEIHE 2022



30 Jungen und Mädchen erhielten am 17. September im Störtal Banzkow ihre Jugendweihe. Corona bedingt wurde die Feier vom Mai bis fast zum Herbstanfang verschoben, wenn auch die jungen Erwachsenen quasi erst im Frühling ihres Lebens stehen. In seiner

Festrede appellierte der stellvertretende Bürgermeister Uwe Hellriegel (4. v. li.) an sie, mehr und mehr Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und jedermann zu achten, respektvoll zu behandeln und wertzuschätzen.



Die Sitzgarnitur an der Gaartzter Brücke hält Wind und Wetter stand. Nur die Informationstafel ist in die Jahre gekommen und brauchte in diesem Sommer eine Stütze. Ein schöner Anblick, besonders für unsere Urlauber, ist das nicht.



Die von den FFw und ihren Fördervereinen in Banzkow, Goldenstädt und Mirow organisierten Herbstfeuer Anfang Oktober waren wieder ein großer Erfolg. Einige Hundert Einwohner, Familienangehörige und Freunde fanden sich in geselliger Runde (wie hier in Banzkow) an den Feuern ein. Dank an die FFw-Kameradinnen und Kameraden.

POP-KLASSIK IM STÖRTAL VERSCHOBEN

Das Tenor-Duo **Toni Di Napoli** und **Pietro Pato** gastiert mit seiner Tenöre4you-Tour 2022 am **8. November** 2022 im Störtal Banzkow. Wegen einer Corona-Erkrankung musste das ursprünglich geplante Konzert im September ausfallen. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. Beginn: 20.00 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr.